

111 GRÜNDE, DEN MSV DUISBURG ZU LIEBEN

Eine Liebeserklärung an
den großartigsten
Fußballverein
der Welt

Torben Grüter

Aktualisierte
und erweiterte
Neuausgabe.
Mit elf Bonus-
gründen!

WIR SIND DER ZWÖLFTE MANN,
FUSSBALL IST UNSERE LIEBE!



Torben Grüter

111 GRÜNDE, DEN MSV DUISBURG ZU LIEBEN

Eine Liebeserklärung an den
großartigsten Fußballverein
der Welt



WIR SIND DER ZWÖLFTE MANN,
FUSSBALL IST UNSERE LIEBE!

INHALT

UND NOCH IMMER FÄNGT DAS SPIEL VON VORNE AN VORWORT ZUR NEUAUSGABE 9

1. KAPITEL: DENN HIER ZWISCHEN RHEIN UND RUHR 13

Weil Zebras in Wahrheit Großstadttiere sind • Weil es da ja nur einen gibt • Weil der Zebratwist zu den ältesten Vereinsliedern der Bundesliga zählt • Weil der MSV im Wedaustadion spielte • Weil Duisburg der bisher einzige deutsche Standort der Universiade war • Weil der MSV immer noch in einem Schmuckkästchen spielt • Weil der MSV ein modernes Trainingszentrum im Herzen Meiderichs hat • Weil das Vereinslogo eines der schönsten ist • Weil man ganz nah dran ist • Weil 1902 ein wunderbarer Jahrgang ist • Weil Zebras auch Hähne hätten sein können • Weil das Vereinsmagazin zu den besten gehört

2. KAPITEL: AUF ZUM TWIST 35

Weil die 0:1-Niederlage gegen Heidenheim einem Sieg gleichkam • Weil der Niederrheinpokal angenommen wurde • Weil Kevin Wolze diesen entscheidenden Elfmeter traf... • ... weil Michael Ratajczak gleichzeitig glanzvoll parierte • ... und weil Pierre de Wit gekonnt ausglich • Weil Duisburg den Niederrheinpokal frenetisch feierte • Weil man sich gebührend verabschiedete

3. KAPITEL: ZUSAMMEN DURCHS FEUER 51

Weil ausgerechnet gegen die Bayern die Sensation zum Greifen nah war • Weil die angeblich Namenlosen nur durch ein Foul zu stoppen waren • Weil ein Zwangsabstieg zusammenschweißt • Weil man sich vor lauter Euphorie auch abrupt verschlucken kann

4. KAPITEL: ZEBRAS ZEIGEN STREIFEN 61

Weil Tradition verbindet • Weil der MSV es in Wahrheit fünfmal auf die große Berliner Bühne schaffte • Weil die Fans eine kilometerlange Menschenkette bildeten • Weil der Fanshop leergekauft wurde • Weil Duisburg die Drittlizenz feierte • Weil mehr Zuschauer Drittligafußball sehen wollen • Weil der MSV die dritte Liga attraktiver gemacht hat • Weil keine Strecke zu weit und kein Ort zu klein ist • Weil manche einfach nicht Feierabend machen wollen • Weil kleine Zebras Kids und nicht Fohlen heißen • Weil es manchmal wichtigeres als Fußball gibt

5. KAPITEL: HIN UND WIEDER AUF UND AB 83

Weil der MSV eine Fahrstuhlmannschaft ist • Weil irgendwann leider auch mal gut ist • Weil Vitamin B gesund ist • Weil strunzvoll immer noch besser ist • Weil der MSV Jahrespläne realisieren kann • Weil die Zebras für eine Affäre nicht zu haben sind • Weil sogar schwarze Zahlen geschrieben werden können • Weil das Torverhältnis überbewertet wird • Weil es in Duisburg Transfers ohne Anwesenheitspflicht gibt • Weil Zebras funkeln können • Weil immerhin die Computer nicht abstürzten • Weil die zweite Liga doch auch schön ist • Weil der vierte Aufstieg in die erste Liga besonders schmeckte • Weil früher mehr Lametta war • Weil Grlić alles klar machte • Weil es nicht das Jahr des Büffels war

6. KAPITEL: IHRE FAHRKARTE GILT NUR FÜR DIE ZWEITE KLASSE! . . 115

Weil der Feuerwehrmann 2008 Zeit für den MSV hatte • Weil »die fußballerische Intelligenz die Grundlage ist, um einen sportartspezifischen Intellekt aufzubauen« – Weil die Lüftung des Busses immer richtig eingestellt ist • Weil man sich für das gemeinsame Ziel zusammensetzt • Weil der MSV einen so schnell nicht loslässt • Weil es eine Top-(Transfer-)Adresse ist • Weil Duisburg immer für eine Überraschung gut ist

7. KAPITEL: IM KURIOSITÄTENKABINETT 131

Weil der MSV dichterische Freiheit besitzt • Weil die Stadtwerke ordentlich Gas geben • Weil die Zebras dick im Model-Business sind • Weil

Vorfälle öffentlich eigentlich gar nicht kommentiert werden • Weil man schon zwölf Mann braucht, um den MSV zu besiegen • Weil Duisburg beim Kartenvorverkauf Besichtigungstouren durch das Stadion anbietet • Weil der bekannteste Fluss in Wirklichkeit gar keiner ist • Weil Zebras gerne reisen • Weil man sich beim Streit beilegt • Weil Janjić schon nach wenigen Monaten in der Vereinsgeschichte landete • Weil es auf einen Meter nicht ankommt • Weil tüchtige Krankenschwestern immer gesucht werden • Weil der Sternbuschweg ein langer Heimweg sein kann

8. KAPITEL: DIE MANEGE IST NICHT LEER –

ZEBRAS AUF DER BÜHNE 155

Weil RTL doch Geschmack haben kann • Weil Zebras in Quizshows eine richtig gute Figur machen • Weil es auch auf der Kinoleinwand um die Wurst geht • Weil Duisburg zu den bedeutendsten »Tatorten« gehört • Weil ein Zebra von Anfang bis Westende dabei bleibt • Weil Duisburg ein eigenes Sommermärchen hat • Weil Zebras auch für Klamauk zu haben sind • Weil man sich das gefälligst mal ansehen sollte • Weil wir alle Duisburger Jungs (und Mädels) sind • Weil so manche Zuneigung überraschen kann • Weil er in den sozialen Netzen auch Werbung für den MSV macht

9. KAPITEL: »EHM, EXCUSE US, WHO IS THE SHOCK

FROM THE LOWER RHINE?« 181

Weil Dietz nicht nur das Heft in die Hand nahm • Weil Zebras alte Bekannte sind • Weil der MSV für einen Trostpreis nicht zu haben ist • Weil man sich entschuldigt und auf alte Tugenden besinnt • Weil Zebras Kenny killten

10. KAPITEL: DAT KANN IN IHM SEIN ALBUM 191

Weil Duisburg gerne seinen Teil dazu beiträgt • Weil Tönnies den schnellsten Hattrick schaffte • Weil Duisburg die besten Krimis schreibt • Weil ganz großer Sport möglich ist • Weil ein Wiedersehen manchmal auch keine Freude macht • Weil Vaigneau diesen Ball von der Linie kratzte • Weil in Duisburg Flanken geworfen wurden • Weil der MSV legendäre Mann-

schaften hatte · Weil Janjić gerne Danke sagt · Weil die Zebras lange ebenbürtig waren

11. KAPITEL: WEIT MEHR ALS SCHALL UND RAUCH 213

Weil sich jemand um den Nachwuchs kümmert · Weil sich die Zeugwarte immer ordentlich ins Zeug legen · Weil er auch mit 85 Jahren noch seine Hilfe anbot – Weil der Verein offiziell auch »MSV Dietzburg« heißt · Weil er sich eigentlich sauwohl fühlte · Weil er aus dem Hintergrund schoss · Weil Zebras einen Michelin-Stern bekommen · Weil der MSV zu einer Entscheidung fürs Leben werden kann · Weil er weiß, was Maloche ist · Weil er Duisburg nie verlassen hat · Weil es in Duisburg eher »Rudi« hallte · Weil er ein Fischkopp ist · Weil er sich ganz ehrlich so fühlt · Weil nur einer die Nummer »12« trägt · Weil die Wedau eine Stimme hat

12. KAPITEL: DIE BONUSGRÜNDE – WAS SEITDEM GESCHAH 237

Weil die Zebras ihren Fahrstuhl fachgerecht betreiben · Weil das eine Spiel gegen Holstein Kiel ganz besonders war · Weil der Club Prioritäten setzt · Weil Duisburg nicht so leicht unterzukriegen ist · Weil der MSV Wert auf Konstanz legt · Weil Zebras immer gut hydriert sind · Weil auch gute Transfers getätigt werden · Weil Kevin Wolze zur Stelle ist · Weil Duisburg zum Träumen einlädt · Weil Zebras ihre Legenden nie vergessen · Weil der MSV Duisburg Spaß macht

NACHSPIEL 255

UND NOCH IMMER FÄNGT DAS SPIEL VON VORNE AN

Vorwort zur erweiterten Neuauflage

Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich Gespräche plötzlich um Fußball und schließlich den MSV drehen können. Der Anfang des Dialogs – sagen wir zwischen Menschen, die sich etwas länger nicht gesehen haben – könnte insbesondere im Ruhrgebiet ungefähr so lauten: »Und wie isset?« »Joa, und selbst?« »Muss.« »Spiele noch Fußball?« Schnell landet man dann im Rahmen dieser aussagekräftigen Konversation, die von besonderem gegenseitigen Interesse geprägt ist, bei dem Club, der in der Stadt am höchsten spielt. »Die Zebras ja – wo stehta aktuell?«

Ungeachtet der Spielklasse und der Platzierung genießen die gestreiften Meidericher dennoch eine ungeahnte Bekanntheit – so manches Zebra legt dabei extra viele Kilometer zurück, um bei Heimspielen den Zebratwist zu hören. Selbst außerhalb Deutschlands wehen sogar vereinzelte Fähnchen des Revierclubs. Von diesem Bekanntheitsgrad träumen viele. Der Meidericher Spielverein ist nach wie vor ein großer Name mit einer langen Tradition. Legendäre Spieler trugen das Vereinswappen und sorgten einst für Schlagzeilen.

Zu Drittligazeiten, die der Verein in den letzten Jahren erlebte, hat es etwas anders ausgesehen: Weniger namhafte Gegner, Auswärtstoiletten mit Container-Charme und oftmals die Frage: Gibt es irgendwo ein Live-Stream? Aber egal in welcher Liga, die Zebras bekommen zahlreiche Liebesbekundungen – man steht eben dazu.

Nach einer richtig guten Saison 2017/2018 präsentierte sich der MSV in bester Verfassung. Als Aufsteiger belegten die Zebras sogar den siebten Platz in der 2. Bundesliga. Klassenerhalt deluxe! Und

von Finanzproblemen ist glücklicherweise auch eher weniger zu hören. Langweilig wurde es in den vergangenen Jahren aber nicht. Es flossen Freudentränen bei Aufstiegen, es flossen allerdings auch sehr bittere Tränen beim Abschied vom großen Michael Tönnies, der für alle sehr plötzlich und unerwartet verstarb.

Zuletzt passierte das, was zuvor seltener zu sehen war: Die Zebras spielten Fußball. In zahlreichen Situationen blitzte eine Idee auf – ja sogar ein Plan! Aber der MSV wäre nicht der MSV, wenn sich das Leder nicht auch mal ziemlich holprig durch die eigenen Reihen bewegt, so dass man vor lauter Aufregung die Beziehung am liebsten beenden möchte. Aber auch wenn man seinem Vordermann im Block ein Stückchen Currywurst in die Frisur brüllt; wichtig ist doch, beim nächsten Spiel den Schal wieder in die Höhe zu halten. Denn wie heißt es: Und wir stehen für euch immer hier. Daran wird sich gehalten. In guten wie in schlechten Zeiten.

Diese Verbindung bleibt aufrecht und treu, egal in welcher Liga. Der MSV mag in einigen Phasen seiner Historie teilweise an einen geschundenen Hund erinnern, den man aber nicht so einfach im Stich lässt. Die Tatsache, nicht fehlerfrei zu sein und dazu zu stehen, bildet die Basis dieser Fan-Beziehung. Sicherheiten gibt es hier nicht, und verwöhnt sieht anders aus. Dafür werden Erfolge auch gebührend gefeiert.

Es geht nicht nur um den Verein als solchen, sondern auch um die Menschen, mit denen man ins Stadion geht und diese »Leidenschaft« teilt. Macken hin oder her, droht der Club unterzugehen, zeigt sich schnell, welche große Bedeutung der MSV tatsächlich hat und von wie vielen Seiten es Zuspruch gibt. Die schönen Momente, die man mit den Zebras erlebt, schweißen umso mehr zusammen, denn sie werden nicht als selbstverständlich hingenommen. Ruhrgebiet samt MSV ist eine Lebenseinstellung mit Tradition und Herz – es ist mehr als nur Fußball.

Überzeugungsarbeit muss dabei überhaupt nicht geleistet werden: Wer Erinnerungen wie die Stimmung im Pokalfinale 2011 oder

die Momente nach dem Zwangsabstieg teilt, der ist dem Verein ohnehin auf eine individuelle Art verfallen. Die Stimmung kennt keinen Fahrstuhl, sie bleibt erstklassig.

Um Trophäen geht es gar nicht – schließlich wird viel zu selten um eine gespielt. Aber wehe wenn! Der Niederrheinpokal wurde in Drittligazeiten frenetisch gefeiert. Zu »Glanzzeiten« in der 1. Bundesliga wäre die güldene Lokal-Karaffe wohl ziemlich belächelt worden. Es geht um eine besondere Verbundenheit zu einer Region und zu einem Verein, die trotz aller Rückschläge ansteckend sein kann, wenn man nicht ohnehin längst Teil der emotionalen Achterbahnfahrt geworden ist.

Als die ersten Gespräche über das Buch stattfanden und ich den Titel der Reihe las, fiel mir die Zahl 111 sofort ins Auge und löste eine Vielzahl an Erinnerungen aus. Zum Feiern war niemandem zumute, als der MSV im Angesicht seines 111. Geburtstages zwangsabsteigen musste und nur knapp an der Insolvenz vorbeimännerte. Diese Stunden, Tage und Wochen bleiben unvergessen, gerade auch deshalb, weil sich ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl manifestierte. Der Verein von der Westender Straße ist in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung und hat im Laufe seiner Geschichte diverse Facetten gezeigt.

Und Kinder, wie die Zeit vergeht. Die Zebras haben die 3. Liga überlebt, und das gleich mehrfach! Das schreit doch nach Bonusgründen, nach einem ordentlichen »Director's Cut« mit noch schärferen Buchstaben! Von wegen nur 111 Gründe. Wie bei Omma gibbet lecker Nachschlach.

Das Buch soll dabei keinesfalls als geordnete Chronik dienen, sondern ohne Anspruch auf Vollständigkeit sowie mit einer Portion Ironie von einem Verein erzählen, der sich auch wegen seiner Unvollkommenheit in die Herzen vieler Menschen gespielt hat – eine Art literarisches Wegbier zur Margaretenstraße 5–7. Der Fan hat manchmal keine andere Wahl, als gewisse Dinge einfach schnell abzuhaken.

Seit vielen Jahren prägt der Revierclub nun die Region und deren Menschen. Dabei schafft es der MSV immer wieder, die große Zebra-Family zum gemeinsamen Twist um sich herum zu versammeln. Alle teilen diese eine Leidenschaft.

Torben Grüter

1. KAPITEL

DENN HIER ZWISCHEN RHEIN UND RUHR





Weil Zebras in Wahrheit Großstadttiere sind

Wir schreiben mittlerweile das Jahr 2018. Das ganze Ruhrgebiet ist von seltsamen Vereinen und Völkern besetzt. Das ganze Ruhrgebiet? Nein! Ein von unbeugsamen Zebras bevölkertes Örtchen im Westen Nordrhein-Westfalens will einfach nicht aufhören, Widerstand zu leisten, auch wenn es in der Liga einmal etwas abrutscht. Und das ist auch gut so.

Setzt man sich mit diesen Tieren näher auseinander, so muss man zunächst ernüchternd feststellen: So viele gestreifte Einhufer laufen gar nicht durch Meiderich, Neudorf, Wedau oder andere Stadtteile Duisburgs! Böse Zungen mögen sogar behaupten, dass sie hierzulande außer in Zoos selten vorkommen. In Wahrheit gibt es allerdings jede Menge Zebras, die nicht ansatzweise vom Aussterben bedroht sind. Tierdokumentationen beleuchten das Herdentier nur unzureichend und oftmals mit schwarz-weißem Bildmaterial.

Die Mannschaft des MSV Duisburg wird aufgrund der gestreiften Trikots »die Zebras« genannt. Sicherlich ist dieses Muster auch über die Stadtgrenze hinweg gebräuchlich, allerdings ist die Heimat der Zebras eindeutig. Bekannt ist diese Tatsache seit geraumer Zeit in ganz Fußballdeutschland. Vor allem in der Stadt an Rhein und Ruhr verbinden die meisten Menschen Zebrastreifen nicht mit einer angeblich fußgängerorientierten Überquerungsmöglichkeit an Straßen. Sie denken auch nicht direkt an das Tier und dessen geordneten Alltag in Südafrika. Nein, sie denken natürlich an das Wedaustadion, den *Zebratwist* und letztendlich an die Mannschaft des Meidericher SV. Eine traditionsreiche Instanz seit dem Jahre 1902, an der nicht zu rütteln ist. Diese »mustergültige« und tierische Verbundenheit wird zwar gerne einmal von gegnerischen Fans gesanglich aufgegriffen, überzeugt allerdings ähnlich wie das Nachmittagsprogramm weniger mit Originalität.

Die Zebras sind eine aussagekräftige Marke und die »Zugpferde« des Vereins. Denkt man an Duisburg, so assoziiert man die Stadt schnell mit dieser vielleicht wirkungsvollsten und wichtigsten Werbemarke der Region. Zugegeben: Aus sportlicher Sicht war es in den letzten Jahren nicht die beste Werbung, aber in Duisburg steht man zum MSV – egal in welcher Liga und auch wenn der Gegner SV Hönnepel-Niedermörmter heißen sollte. Einmal Zebra, immer Zebra.

2. GRUND

Weil es da ja nur einen gibt



So lautet es in der Hymne des MSV Duisburg. Schaut man sich in der Region an Rhein und Ruhr einmal genauer um und hinterfragt diese Behauptung, so ist dem nach einer gewissen Recherche natürlich prinzipiell zuzustimmen. Okay, sicherlich gibt es auch woanders schöne Orte zum Einkaufen, Spazieren- oder Ausgehen. Mit einem gewissen Stirnrunzeln mag man auch erkennen, dass es in der Umgebung ebenso Tradition, Leidenschaft und Zugehörigkeitsgefühl gibt. Trotzdem macht sich dem fußballerischen Auge jenseits des Meidericher Tellerrandes eher eine Brachlandschaft breit. Denn auch wenn das Ruhrgebiet einer großen Stadt gleichkommt, beim Fußball ist alles anders. Diese ominösen Orte und Geschichten sind dann doch eher böhmische Dörfer für den MSV-Fan. Es gibt halt nur einen Deckel für den Pott.

Hier, wo Rhein und Ruhr zusammenfließen, ist Ruhrgebiet pur. Auch wenn es laut manchem Geisterfilm angeblich heikel ist, die Ströme zu kreuzen: Hier trotzt man dem Trend. Das Herz liegt auf der Zunge und die Meinung wird auch serviert, wenn nicht danach gefragt wurde. Hier wird tagsüber der Mottek angereicht, nicht der Hammer. Abends gibt es dann lecker Dubbel. Duisburg ist eine

ehrlische Arbeiterstadt, die sich in den letzten Jahren zwar strukturell sehr verändert hat, jedoch traditionelle Werte konsequent weiter verfolgt. Der Fußball muss keine breitbeinig eingeleiteten Freistöße oder irgendwelche Zaubereien beinhalten, solange Einsatz und Leidenschaft stimmen. Natürlich würden Erfolge nicht von der Bettkante geschubst werden, aber erkennen die Fans den unbedingten Willen und sehen, dass auf dem Platz gekämpft wird, werden Fehlpässe und Niederlagen auch verziehen.

»Ins Leben gerufen« wurde der Meidericher Spielverein 02 e.V. am 2. Juni.^{1,2} Im September 1902 wurde dieser dann in den Rheinisch-Westfälischen Spiel-Verband aufgenommen. Meiderich war dabei bis 1905 eine eigenständige Stadt und wurde in diesem Jahr zusammen mit Ruhrort an Duisburg angegliedert. Für manche eingefleischten Bewohner Meiderichs kommt eine Reise in die aktuelle Innenstadt noch immer einem Städtewechsel gleich. Man hat sich mit Duisburg natürlich angefreundet, ist aber im eigenen Stadtteil sehr verwurzelt. Es gibt beispielsweise Meidericher, Ruhrorter, Rheinhausener oder Homberger. Alle sind Duisburger, erwischen sich jedoch noch heute bei Gelegenheit dabei, wie ihnen ein »drüben in Düsiburch« herausrutscht – kein Zeichen von Abgrenzung, sondern vielmehr von Heimat und Tradition. Im Grunde ist der Fußballverein also ein Exportschlager, der bereits seit jungen Jahren seinesgleichen sucht. Den aktuellen Namen MSV Duisburg, der Meiderich schließlich mit Duisburg »in Verbindung setzt«, trägt der Revierclub seit 1967.³ Vermutlich wussten seit der Vizemeisterschaft 1964 jedoch sowieso alle, wozu Meiderich gehört. Es war bereits eine Marke.